



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I.Stück der IX.Woche. 1687.

1687

Rom vom 15. Februar.

Al Sonabendt ließ der Pabst dem Cardinal Gouverneur sagen/das er die Schirren in des Franzos. Ambassadeurs Quartier schickn solte: und weil Se. Eminenz den Cardinal d'Estree solches wissen lassen/hat dieser um Zeit gebeten/bis er von seinem Könige Antwort und Ordre desiriren bekommen solte; aber der Cardinal Gouverneur hat drauß geantwortet: das dieses keinen Ausschlag geben könnte/weil es ein expresse Befehl vom Pabste wäre; dergleichen auch der Cardinal Cibo zur Antwort gegeben/als ihn der d'Estree durch den Französifchen Auditor di Ruota/Dervo/trum ansprechen lassen: Dannenber sich dieser entschlossen/damit er nicht bey der Execution/den Fanesifischen Palaß zu verlassen/und nach dem Pamphilifchen Hofe zu gehen: da denn Tags hernach die Schirren angefangen durch gedachtes Quartier zu gehen: weßwegen man glaubt/das Se. Emin. nicht wieder nach selbigem Palaße gehen/sondern einen andern beziehen werde/so bald er neue Ordre von seinem Könige/an den er wieder nach der Execution einen Currier abgefertiget/erhalten wird. Die Königin Christina hat einen unversehenen Befehl ergehen lassen/nemant vor denjenigen/so aus dem Französif. Quartiere sich in ihres retiriren wollen/auffzunehmen/welchem zuwider sich doch etliche eingefunden; daher zu vernehmen sich/ob nicht der Pabst solch einem Quartier/so noch das einzige ist/auch die Freyheit benehmen werde. Ubrigens hat Se. Heil. an alle Prinzen geschrieben/oder schreiben lassen/das sie wohl ihre Ministros nach Rom senden könten;er aber nicht gesonnen/die bisßherige Freyheit weiter zu verstaten. Corist hat er dem Engländif. Ambassadeur und hernach dem Herzog von Modena wieder Audienz gegeben: und sagt man/das innerhalb 6. Monaten was sonderlich neues werde zu hören seyn/welches vielleicht den Nepotismus und die Promotion des Don Etwio betreffen mag; in welcher letztern der Cardinal Eufio starck arbeitet/indem er dem Pabste viel Argumenta vorgestellet/wie es hoch von nothen/der Odeschalckischen Faction ein Haupt zu geben. Es geht ein neuer Ruff/als wolle derselbe vorm April kein Consistorium halten/und das er igo denen Cardinalen Caraffa/Eicert und Petrucci die Cardinalats-Hüte geben wollen. Über des letzten Promotion haben die Advolisten eine große Freude gehabt/weil er Anfangs ihr ziemlicher Gönner gewesen/sich aber hernach eines andern bedacht: und dürfte der Proceß wider dieselbigen wohl zu Ende kommen/ehe dieser Cardinal zu Rom angete. Denen Nonnen sind alle Bücher genommen worden/so diese oder andere schädliche Materien betreffen; und als der D Etwio wegen des gefangenen Edelmanns sein.es guten Freundes/mit dem Pabste geredet/hat dieser geantworret: das er villich müsse

müſſe geſtraffet werden / weil er wider alle Warnung in ſeinem Zertum fortgefahren / und ſich deſſen wohl rühmen dürffen : iedoch wäre das H. Tribunal ſehr gelinde / und nähme nichts ohne guten Grund vor.

Paris vom 23. dito.

Vom Königl. Hofe zu Verſailles ſchreibt man / daß der Cardinal Muntius / Hr. Namyſt / bey dem Könige eine Particular Audienz / wegen der Chur-Pfälſ. Sache gehabt habe. Die Compagnien der Gardes / welche gegen Flandern marchiren / ſollen wieder an ſtatt der Bölcker / ſo auß denen Plätzen ſelbiger Provinz genommen / und an dem Eure-Fluß arbeiten ſollen / verlegt werden. Von Rochefort / Breſt und Marſeille hat man / daß allda die Schiffe mit allem Ernſt ausgerüſtet werden. Den 14. dieſes ward im Parlament eine Königl. Declaration regiſtriret / dadurch allen Perſonen Männ. und Weibliches Geſchlechts verboten wird / weder in dieſer Statt noch auffm Lande zu betteln / und zwar bey Straffe / daß die Männer auf die Galeren geſetzt / die Weiber aber gegeißelt und verwieſen werden ſollen ; man hoffet hiedurch das Reich von denen Müſſiggängern und Bettlern zu ſaubern / weil dergleichen nicht geduldet werden / außer einige Ordens-Leute. Der Marquis de la Trousſe und Monſ. de Baſville / haben die Derther in Sevennes / allwo neue Fortificationes auffgeworffen werden ſollen / abgezeichnet / und den Riſ anher geſandt : eine ſoll zu St. Hypolite / die andere zu Gange / die dritte an der Cant von Dalas / die vierdte an der Sète von Anduſe / und über dieſe noch 2. andere auff die Defiles auffgeworffen werden.

Londen vom 21. dito.

Se. Hoh. Prinz Georg von Dänemarc / welcher einigen Anſtoß vom Sieber gehabt / hat ſich 2. mahl zur Ader gelaffen / worauff es ſich gebessert / und wird derſelbe / ſo bald er vollkommenlich reſtituiret / mit deſſen Gemahlin nach Richmond ſich begeben / doſelbſt einige Zeit ſich zu divertiren / dadurch die überkommene Traurigkeit wegen Abſterben der Princeſſin Anna Sophia / welche noch mehr durch den Todes-Fall der Princeſſin Maria vergrößert worden / zu vertreiben. Die Leiche der Princeſſin Maria iſt verwichene Nacht in die Capelle Heinrichs des VII. beygeſetzt worden. Man ſagt / daß Se. Majeſt. in wenig Tagen 40. neue Barons machen / und daß das Parlament den 8. May noch zuſammen kommen werde. Soaſt ſind groſſe Solemnitäten in Empfangung der Heil. Aſche in der neuen Capelle zu Wuthal gehalten worden / allwo der Chevalier Fitz James das Schwert vor Ihr. Königl. Maj. her nach dem Altare getragen.

Cölln vom 28. dito.

Weil der Land-Tag jüngſthin zu Düſſeldorff fruchtlos abgangen / und die Herren Stände mehrentheils nicht in die begehrte Heyraths-Steuer / ſo ſich auff 50000. Rthl. betröget / einwilligen wollen / immittelſt aber von Chur-Heidelbergs deſhalbten wieder neue Ordres angelangt / als hat ſelbiger Chur-Prinz deſſhalbten von neuen einen andern Land-Tag ausgeſchrieben ; ob nun die der widrigen Meynung geweneſene Herren dieſes annehmen / und dabey erſcheinen werden / ſtehet hier nächſt zu vernehmen.

Am

Amsterdam vom vorigen.

Von Algiers hat man vom 31. Decembr. 1686. Schreiben/das selbige Räuber damahls mit 20. Schiffen / darunter 9. mit 36. Stücken in der See / und deren 5. mit Lilien bemahlet / vnd mit Französische Flaggen / in die Nocht von Franckreich gefegelt wären ; von denen zween Capitaine / so Holländische Renegaten / geschworen hatten / daß sie in der Nord-See streiffen / und bey Gelegenheit vor dem Texel die Piloten der Schiffe wegzunehmen trachten wolten. Diese 5. werden es sonder Zweifel seyn / welche ein Rotterdammer / gegebenem Bericht nach / segen sehen ; allda waren 4. Schiffe / so sie unter den Hoofden w: 3 genommen / auffgebracht. Ueber Moscau sind Brieffe aus Persten / welche melden / daß obermahl wohl 17000. Mann an der Pest in der Statt Schamagie gestorben / und daß die groffe Statt Maskat durch ein Erdbeben ganz zu Grunde gangen sey.

Des Königlich. Englischen extraordinair Envoye / Marquis d'Alberville Rede / so er in seiner öffentlichen Audienz an die Herren General Staaten / den 24. Febr. gehalten :

Hochmögende Herren / ic.

Die wohl das Amt / mit welchen der König von Groß Britannien / mein Herr / bey E. Hochmög. mich beehret hat / von großer Wichtigkeit ist / so bin ich doch nicht so sehr über diese Ehre erfreuet / als daß ich zu meiner Vergnügung beordert bin / in dessen Nahmen 2. Dinge vorzutragen / welche ohne Zweifel E. Hochm. sehr angenehm seyn werden. Als erstlich Ew. Hochm. meines Königs und Herrn beständigen Freundschaft / und zum andern / derjenigen zu versichern / welches E. Majestät sich gegen Ewren Ambassadeur in Engeland bereits erklärt haben : Nämlich der unverbrüchlichen Festhaltung aller derjenigen Tractaten und Allianzen / welche zwischen dero selben (seither Sie die Regierung angetreten /) und Ew. Hochm. sind gemacht und eracret worden. Ew. Hochmög. können demjenigen / so ich im Nahmen meines Königs kund vortrage / so viel bessern Glauben bey messen / wann sie betrachten / daß E. Majest. dero Ehre zu verlegen meinen / wann sie die erste Zusage / als sie die Regierung angetreten / brechen / und Ew. Hochm. Ursach zu glauben geben sollte / daß sie etwas wider die Gerechtigkeit und Wahrheit / welches Sie zu den festesten Säulen dero Krone erwählet / im Sinne haben solten. Die Verstrickungen / welche ich Ew. Hochm. hiebey im Nahmen dieses großen Königs abstatte / werden ohne Zweifel kräftig genug seyn / die aus einer Lohheit ausgebreitete / und leicht geglaubte Zeltung eines obhandenen Krieges zu vertreiben. Ja dieses Verdrüß hat so wenig Grund / daß Ew. Hochm. nicht nöthig haben darauß zu reflectiren / noch die bisher so fleißig ins Werk gesetzte Tractaten und Placaten zu hemmen. Diejenigen / welche dahin trachten / Ew. Hochmög. die See und Land Equipage meines Königes und Herrn zu remonstriren / euch dadurch eine Dunckelung zu verursachen / wissen nichts von den wahren Motiven E. Majestät / als welche kein sicherer Mittel zu Erhaltung des Friedens wissen / als sich in solchen Stand zu setzen / diejenigen / so selber zu troubiren zermeynen / zu hinter treiben. Kein Mensch wird daran zweifeln / daß E. Maj. nicht dran gelegen sey die Ruhe und Friede / dessen sich ino die Christenheit erfreuet / zu erhalten. Und ich kan E. Hochm. wohl versichern / daß dieselbe nichts von dieser Meynung bringen werde / es sey dann / daß man dero selben durch ein oder anderes / wodurch dero Glorie und Hoheit verlehret werden kan / darzu Ursach gebe. Ich bin aber dessen mehr als zu viel versichert / daß Ew. Hochm. sich ein solches nie werden in Sinn kommen lassen / und hoffe / daß mein aufrichtlicher Befehl / zu Unterhaltung guter Vertraulichkeit / welche bereits zwischen meinem Könige und Ew. Hochm. so befestiget ist / alles Mögliche zu contribuiren / der ganzen Christenheit das Glück eines langwährenden Friedens zu Wege bringen werde. Dieses ist der blöße Zweck meines Verlangens / und die einzige Glorie / um die ich mich bemühen werde / während der Zeit / daß ich die Ehre hab / bey Ew. Hochm. zu resideren / ic.

Stock.

(132)
Stockholm vom 18. Febr.

Ihre Königl. Majest. haben Ihr. Excell. den Herrn Baron und General Lenten. Nils Bielke bey seiner Anfunfft quädlich zu dem Königl. Rath benommetret / auch mit einem hochansehnlichen Souvernement versehen / und zugleich permittiret / das gedachte Ihr. Excell. nach we vor in Ihr. Kaiserl. Majest. und Ihr. Churf. Durchl. zu Pááern Dienste verblieben / und den erlangten Ruhm wider den Erbscheid Christlichen Ruhmens ferner unssterblich machen möge.

Constantinopel vom 26. Decembre.

Man hat alhier mit einem Currier / so aus den Dardanellen kommen / verstanden / das der Commandant des Schlosses Misso gestorben / und ist dieser der dritte / welcher in 24 Monaten da sein Leben geendiget. Der Groß-Sultan hat sich nach Adrianopel begeben / allda der Groß-Beyler / wie gemeldet wird / auch incognito seyn soll / welches aber mehrere Gewisheit erfordert wie auch dieses / das der letzt abwesende Kajiti / an dem Orth / dahin er relegiret worden / so franguliret seyn / weil man kein Exempel in dergleichen Fall bey denen Türcken weiß / als welcher gegen die Personen / so dieses Ampt bekleiden / große Ehrerbietung tragen. Der Caimacan hat einen allgemeinen Aufruff zu verhängen / alle sein Ansehen und Macht der Garnison / die nun mit 7000. Mann verstärkt ist / anzuwenden müssen. Etliche / die beschworen gefangen sind / hat man weil man sie öffentlich beschuldigen nicht straffen dürfen / in geheim vom Leben zum Tode gebracht. Die meisten reichen Kaufleute haben sich von hinnen begeben / aus Furcht / das ihre Güter in Gefahr gerathen mögen ; Sie bemänteln es aber damit / das sie dabuach der Pest / welche alhier unaussprechlich sehr grassiret / zu ergehen suchen. Von Caina ist abermahl ein Plac bey der Post angekommen / mit Bericht / das die Unruhe allda täglich zunähme / der Ordre des Groß-Sultans nicht mehr pariret würde / das Volk einen General benommetret / ihre Mühen zu commandiren wie auch Richter / Militär- und andere Befehle zu machen / auff welche man eine Republick statuiren könne / zu welchem Ende sie Vorhabens sind / bey denen Christen um Securus anzubahlen / und ihnen dargegen eine jährliche Schatzung zu prästiren. Ueber dieß berichtet er hien bey / das alle diese Resolutions / neben den Raubereyen / so nicht allein in Karoliten und Arabien / sondern auch in allen Orten des Türkischen Reichs im Schwange gehen / die Commerce und Handlung gang verderbet. P. S. Gleich igund erhalt der Caimacan Ordre / ohne Verhörung einiger Zeit persönlich vor dem Groß-Sultan zu Adrianopel zu erscheinen. Etliche glauben / das durch dessen Ansehen des Sultans Person desto sicherer seyn / andere aber / das er wohl franguliret werden mögte.

Wien vom 2. Martii.

Dennmehr hebet man viel mit allerhand Kaufmanns- Waaren / Victualen und unterschiedlichen Fremden beladene Schiffe auf der Donau alhier ankommen / so theils nach Ofen geführt werden Ihr. Churf. D. von Bägern werden noch täglich von Venedig erwartet / weßwegen die Zimmer zubereitet werden / sodann unterschiedliche Kriegs Angelegenheiten vorzunehmen werden dürfen. Man verincognet / das auch das Churfürstl. Fr. Gemahlin / so sich wieder wohl auf befindet / reiset die Donau offen / anher kommen möge. Als der Moscovit. Præcurseur von allen Gesandten und Ministris Abschied genommen / ist selbiger zur Grafenschaft / so in wenig Tagen / weil die Drucksail verfertiget / hier vermahlet wird / abgereiset / und sollen die Moscovitischen bereits mit 80000. M. wider die Tartarn agiren. Von Hünstirchen kommt Nachricht / das einige Genroy mit Proviant unterm Commando Hn. Grafen von Trautmannsdorf alda angelanget / und in wenig Tagen unter Obacht des Hn. Grafen Sogari noch über 100. Wagen erwartet würden. Die Türcken hätten sich in ziemlicher Anzahl versamlet / auch viel Zurtum Leitern auff Wagen zusammen geführt / etwas zu tentiren / auß welche die Unrigen hefftig Ach: haben. Herr Gener. Caraga befindet sich noch zu Epries / von welchem fürzlich die unlangst in Wien gewesene Siebenbürgische Deputirte geruuet / hingegen mögten vielleicht andere wegen geußerer Beschwerung deren auff ihren Grängen einquartirten Truppen ankommen. Graf Söckely / von welchem bisher viel Schreibens gewesen / das er an seiner empfangenen Bunde werden müssen / soll sich wohl auff die finden / und die Malcontenten an sich zu ziehen süßen / wäre auch mit denen Türcken unangst auf eine Passage / das Proviant in Criau zu bringen / bemühet gewesen / hatte aber wegen übeln Wettes nicht fort kommen können.